

Karl-Heinz Dellwo

Liebe...

"Während das Überleben Generationen dahinrafft, sterben die Menschen wie die Fliegen" - las ich kürzlich. Du sprachst von Überlebensbedingungen. Wenn wir uns davon bestimmen ließen, würden wir nicht mehr kämpfen, und wie das draußen schon eine Illusion ist, die kaum darüber hinwegtäuschen kann, auf die Verwirklichung unserer Wünsche verzichtet zu haben, wäre es hier drinnen tödlich. Es geht ums Siegen über eine organisierte Unmenschlichkeit. Um sonst nichts. Revolutionär ist man nur in der Kompromißlosigkeit, mit der man auf die vollständige Befreiung aller insistiert. Wenn das nicht mehr wäre, wo wäre dann noch die Legitimation, andere zum Kämpfen aufzurufen? Auch wenn das mitunter hier sehr schlimm ist, werde ich mich nicht darauf reduzieren lassen, um weniger Repression zu kämpfen. Es geht nicht um die Idylle im Knast. Da geht es um revolutionäre Bewegung. Alles andere ist auch unbegriffen. Es gibt keinen status quo zwischen sich gegenseitig negierenden Kräften. Je weiter sich die reaktionäre Systementwicklung vollzieht, werden die sich einer eskalierten Repression ausgesetzt sehen, die Teil des Widerstands und für den Apparat faßbar sind. Das sind primär immer die Gefangenen, und in diesem Prozeß wird die Frage materiellen Schutzes, so weit er überhaupt möglich ist, immer mehr zur militärischen. Das heißt dann aber auch, daß eine Strategie jetzt keine sein kann, die nicht eine Funktion für den antiimperialistischen Kampf hat, die nicht eine revolutionäre Gegenmacht organisiert. Überlebensbedingungen ist ein falscher Begriff - es geht um den Begriff der Politik gegen uns, die die objektiven Notwendigkeiten vermittelt, denen der revolutionäre Widerstand entsprechen muß. Sicher, wir sind auch isoliert, aber das ist nicht das Bestimmende. Wir führen den Kampf nicht isoliert - wir führen ihn mit den Kräften, die da sind. Das ist ja auch Guerilla: Eine objektive Schwäche durch eine Strategie, in der Minderheiten wirksam werden können, zu ersetzen. Revolutionäre Gewalt ist immer der planmäßig und straff durchgeführte Widerstand von Minderheiten. Gut - wir sind wenige, aber sollen wir deshalb nicht kämpfen? Wenn du eine 'Basis' zur Voraussetzung deines Kampfes machst, wirst du nie handeln können. Denn sie kann ja nur durch deine Praxis entstehen. 'Aussichtslos' - das ist

erst mal die Perspektive derjenigen, die sich von den Bedingungen lähmen lassen. Die haben nur noch die Geschichte, die ihnen das System zudiktiert. Basis muß natürlich auch entstehen. Aber nicht darüber, daß du opportunistisch wirst und dich an den Inhalten eines reaktionären, immer noch vom Kapital bestimmten Massenbewußtseins anbietest, sondern darüber, daß du die Verhältnisse politisierst, in denen die Menschen treue Knechte sind. Gegen den Strom schwimmen, nannte Mao das. Dann ist es aber auch so, daß 'Basis' nicht allein Produkt des Willens einer revolutionären Bewegung ist. Damit sie entsteht, müssen bestimmte historische Voraussetzungen erfüllt sein. Die Krise des Systems muß sich als Fundamentalkrise erweisen, d. h. die Endphase muß sich aus den Verhältnissen klar vermitteln. Es reicht nicht aus, sie aus der Analyse vorauszusagen. Die meisten glauben ja doch erst daran, wenn sie sie unmittelbar erleben. Wo wir aber sagen, es reicht nicht, erst dann mit Kämpfen anzufangen. Die Bourgeoisie kennt die Entwicklung und bereitet sich darauf vor. Das ist die ganze Aufrüstung. Wenn die ökonomischen Krisen unkontrollierbar werden, soll der Apparat so strukturiert sein, daß gesellschaftliche Proteste im Ansatz erkannt und unterdrückt werden können. Dann die Organisation des Widerstands zu beginnen, kann zu spät sein. Historisch verpaßte Gelegenheiten haben schlimme Konsequenzen. Kann man aus der Machtergreifung des Nazifaschismus oder des Faschismus in Chile erkennen. Die, die die Entwicklung kennen, müssen jetzt einen revolutionären Kern schaffen, der in dem Prozeß der Konterrevolution interveniert und ihn durcheinander bringt. Auf der Seite der Arbeiter, wenns das ist, was du mit 'Isolierung' kritisierst, bist du doch, indem du das tust, was für eine revolutionäre Bewegung notwendig ist. Isoliert oder abgetrennt sind wir von dem kaputten Bewußtsein, das da vorherrscht. Auf dem Niveau kommen wir auch nicht zusammen. Das ist da unmöglich. Wenn du schon die Trennung siehst, die ja da ist, mußt du aber auch sehen, daß die nicht aufgehoben wird, indem wir das Falsche tun (an dem kaputten Bewußtsein orientieren würde nichts anderes heißen, als die dreckigen Ressentiments pflegen), sondern indem sich die Leute aus ihrer Objektscheiße befreien. Dazu mußt du die Strukturen, die bestehen, bewußt machen, d. h. sie angreifen. Denn nur darüber klären sich Situationen. Und du mußt sie nicht nur bewußt machen, du

mußt auch einen Weg daraus aufzeigen. An dem, was du aufzeigst, ist es dann jedem seine eigene Sache, zu entscheiden, wie er sich dazu verhält. Die Isolierung wird durch ne Strategie der Politisierung der Entwicklung von Widersprüchen aufgehoben. Wenn du dir das überlegst, weißt du dann auch, daß die Isolierung einer Bewegung in ihrer Entstehungsphase gar nichts Außergewöhnliches ist. 'So isoliert' - das ist dann in Wirklichkeit nur deine Klage darüber, daß der Widerstand erst in einer Anfangsphase steckt. Das sagt etwas über die objektiven Bedingungen aus - aber nichts gegen ihn. Und wenn du dir mal überlegst, daß diese ganze Repression hier nicht nur den Charakter der Politik der Herrschenden aufzeigt, sondern auch ihre Einschätzungen über die Entwicklungsmöglichkeiten des Widerstands, dann mußt du auch darauf kommen, daß dein Pessimismus zumindest etwas überzogen ist.

Ich weiß nicht, wie du davon sprechen kannst, wir würden uns von den sozialen Gefangenen absetzen und uns nicht mit ihnen solidarisieren. Bis jetzt ist es der Apparat gewesen, der uns von ihnen getrennt hat, und falls du damit meinst, daß wir um Zusammenlegung kämpfen - wo läuft denn das gegen sie? Was ist das anderes, als ein Recht zu fordern und zu zeigen, daß man hier nicht hilflos sein muß? Die Gefangenen wissen, daß sie unterdrückt sind. Da machst du dich nur lächerlich, wenn du glaubst, du müßtest ihnen das erklären und deshalb müßtest du neben ihnen stehen. Was ihnen fehlt, ist die Erfahrung, wie man Widerstand leisten kann. Wieso ist also, wenn wir hier aus unserer totalen Defensive heraus einen Kampf gegen die Institutionen führen, dieser Kampf nicht einer für alle Gefangenen? Kampf um Sonderstellung? Das ist doch absoluter Quatsch. Wir kämpfen gegen ein reaktionäres Projekt. Mit dem wird eine bestimmte Strategie verfolgt, das muß man sich mal klar machen. Und diese Strategie wird verfolgt, weil sich die Herrschenden hier davon einen großen Sieg über den Widerstand versprechen und damit das Noch-weiter-wegdrücken jedes Gedankens an Widerstand. Da ist es eine Notwendigkeit, ihr Projekt zu besiegen. Es gibt überhaupt keinen Widerspruch zwischen Konzentration und Integration. Denn beides steht sich alternativ gegenüber. Sie sind beide verschiedene Varianten eines Knastkampfes. Und "Aufhebung der Trennung von sozialen und politischen Gefangenen" - was ist

das anderes, als daß aus den sozialen Gefangenen politische
" (wir haben immer gesagt: Jeder Gefangene, der sich wehrt, ist
ein politischer Gefangener) gemacht werden? Geht es also um
die Frage, wie die gemacht werden. Wenn du bedenkst, daß sie
ja ein enormes Bedürfnis nach Freiheit haben, bist du wieder
beim Beispiel. Mit unseren Kämpfen - auch um Konzentration -
haben wir bei den Gefangenen mehr in Bewegung gesetzt, als
diese ganze Linke mit ihrem Geschrei um Knastkämpfe und Gefan-
genenbewegungen, womit sie - die ja doch ein politisches Bewußt-
sein haben - ja doch nichts anderes verbinden, als daß die Ge-
fangenen kämpfen, damit sie etwas zu unterstützen haben, statt
selbst den fight zu führen.

Natürlich geht das um die gemeinsame Situation, und natürlich
sollt ihr nicht nur uns unterstützen, sondern alle. Nur, ich
sehe den Widerspruch, von dem du ja offensichtlich ausgehst,
nicht.

Ich schick dir noch einen Brief nach. Hier geht jetzt gleich
das Licht aus. Die Inga (Hochstein) hatte mir geschrieben,
aber der Brief wurde angehalten. "Informationsaustausch".
Ich umarm dich in Gedanken auch mal.

K.-H. Dellwo

9.10.79

Karl-Heinz Dellwo

Trift 14

3100 Celle

Rechtsanwalt

Rainer Koch

Sandweg 9

6 Frankfurt 1